

# Wie e zärtlichs Toggeburger-Vaterli si Töchterli zur erste Isebahnfahrt dör de Wasserfluehtunnell instruiert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **189 (1910)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374439>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wie e zärtlichs Toggeburger-Materli si Töchterli zur erste Isebahufahrt dör de Wasserfluehtunell instruiert.

Eisebetli, minetwege  
Chast jo hüt of d'Isebah;  
Issh es dir so viel d'ra g'lege,  
Möcht i nüt dägege ha.

Und i mueß di d'rum belehre,  
Wer die Fahrt nöd guet studiert,  
Cha wills gölig kum vermehre,  
Daß nöd näbis Dommis passiert.

Allweg mueßt vor alle Dinge  
Jo nöd zwöschet d'Schiene stoh,  
Wie dä Blitz d'rus use springe,  
Wenn du gliest de Choli cho.

Und denn aber nöd vergesse,  
Daß du mueßt en Zedel ha,  
Konduktöre tüend wie b'esse,  
Wenn mä der nöd zäge cha.

Und am Schalter, seb chast glaube,  
Macht der Zedelchrömer g'schwind,  
Er pressiert und mueß vertaube,  
Wenn die Zahler langsam sind.

Säg du möchtest of Brunnodre,  
Er will möße g'nau wohi,  
Wenn er das mueß extra fodre,  
Wird er erst recht böß debi.

Der Kassier loht nüt abmarte,  
Nöd en Rappe wird do g'schenkt,  
Das ist suber nöd z'erwarte,  
Letz ist d'ra, wer derigs denkt.

Tues Du lieber nöd probiere,  
Besser isch, me zalt und goht,  
Und zum Wage mueßt pressiere,  
Laut so lang er stille stoh.

Wenn das Zügli afangt gnappe,  
Blyb du ehnder wieder do,  
Wöttist du drin inä tappe,  
Chöntist under d'Räder cho.

Aber seb ist au nöd nötig,  
Böre springe wie verruckt,  
Daß mer ase grob und stütig  
Wer's gad ist, of d'Syte druckt.

Suche din Platz und höc di nieder  
Dscheniert, und förch kä Vüt;  
Noch as Fenster, seb ist g'schyder,  
I'mitts im Wage g'sieht mä nüt.

Prächtig chast denn under Tage  
D'Welt betrachte ohne Müeh,  
Hüjer, Wiese, Roß und Wage,  
Bäum' und Gärte, Vüt und Chüeh.

Chont en Konduktör, potz Wetter,  
Ase schnauzig, herzegrad,

Er will of der Stell Billeter;  
Mach din Zedel g'schwind parad.

Daß kä Mensch cha zwämol fahre,  
Macht er halt e Böchli dry;  
Bundesbahne müend jo spare,  
Und aparte huslig sy.

Wenn'd mueßt hueste, speuz voruse,  
Aber z'erst mach 's Fenster uf,  
Daß din Nochbur nöd mueß gruse,  
Oder afangt schimpfe d'ruf.

Wege Telegrafestange,  
Wo's am d'Ohre wüest verschloht,  
Darst nöd wyt voruse hange,  
Bis din Chopf verlore goht.

Aber jetz, ä b'hüetis trüle,  
Chont das Wasserflohnloch;  
Fürche mueß der's nöd so schüle,  
Wieder use chonst jo doch.

Nä, do bruchst du nöd z'verschlupfe,  
Issh es au ä Wyle Nacht,  
Loß di bloß nöd umeschupfe,  
Und vor Schelmewar gib Acht.

Gang mer nöd in leze Wage,  
's wär für di en dumme G'spaß;  
Wirst di wohl nöd chönne chlage,  
Gose fahret dritte Klass'.

Dritter Klass' isch au viel netter,  
Wo viel Vüt churzwillig sind,  
Händel git's und Donnerwetter,  
Mengmol nents denand him Grind.

Das ist lustig, und macht Lebe,  
Dunkelmüsler sind nüt wert;  
Fahre möcht i nöd vergebe,  
Wo kä Mensch Grampol begehrt.

Und du selber chahst jo sänge,  
Und fogär en Fuchs abloh;  
Lustig Wetter, denn chönt's g'linge  
Schöne Trinkgeld überz'cho.

Derä Gose, wenn's guet johlet,  
Machet dereweg Profit,  
Wyl's de Passaschiere wohlet,  
Wenn's im Wage chlepft und chyt.

So chast reise fast vergebis,  
Schöne Käpple sind erspart,  
Und es freut di dys Tagslebis,  
So ne wohlste Bahnefahrt.

Konduktöre rüefet flüßig  
Lut bi jeder Statio,  
Gend für Umeständer Wyßig,  
Söllet z'erst ussthyge loh.

Denn gang use Eisebetli,  
Fahr-mer doch nöd wyter fort,  
Dütte stoh'ts of dem Billetle,  
Deb du bist am rechte Ort.

Chue di doch nöd so vergaffe  
Deppe bis of Herisau,  
Wie's halt goht by junge Affe,  
Seb wär dümmmer wede schlau.

Usglacht wörist du dernebe  
Wenn so dumm bist, seb ist g'wöß,  
Daß die Vüt gad d'Vüch müend hebe,  
Briegge chöntist ommesöß.

Bist z'Brunnodre achoh glückle,  
Wirst dyn Vortel wohl verstoh,  
s'ist jo bloß ä chlyses Stückle,  
Chast zur Väsi Gotte goh.

G'möhnli hät si frönde B'jüechle  
Recht verfluemet of em Strich,  
Aber Kasi git's und Chüechle,  
Wenn sie täublet, seb ist glych.

G'legeheit mueßt nöd versume,  
Daß d'er's wacker schmecke loht,  
Und sie schwätzt denn scho d'rum ume,  
Daß zur Zyt an Bahhof goht.

Tue din Zedel nöd verlüre,  
Oder denn bist putz und g'sträht;  
Schüle täts die Fahrt vertüre,  
Alle Guggen wär verschält.

Gib doch Achtig Eisebetli,  
Nöd im leze Zug fortgoh!  
Häb au Sorg zum Fazenelli,  
Loß de Regeschirm nöd stoh.

Putz au flüßig beedi Händli,  
Söß verlüret's alle Glanz;  
Bring' kä Schmutz im neue Gwändli  
Oder öppe gär en Schranz.

Vor de Vüte tue di stelle  
Wie ne Mätli vo Verstand,  
Und dihäme chast verzelle,  
Was erlebt häst allerhand.

So! — jetz folg' de guete Nöte,  
Dank dem Himmel, und den' d'ra,  
Daß du chast in alle Nöte  
So en g'schdyde Vater ha.

Nimm ä Strüßle g'schwind im  
Garte,  
Aber sum di nömmen lang;  
D'Isebah wird wohl nöd warte  
Bis du chonst — b'hüet Gott! —  
und gang!